



Neuordnung sieht nur noch 22 Gemeinden vor

Einzelheiten aus dem Entwurf des Ausschusses — Feststehende und geplante Zusammenschlüsse

Für die im Gang befindliche Gebietsreform im Landkreis Wasserburg hat der Regional- und Planungsausschuss nach sieben Sitzungen und mehreren Verhandlungen am 1. Dezember einen Entwurf für den Zusammenschluß von Gemeinden ausgearbeitet. Die Vorschläge lagen dem Kreistag vor, wir haben zum Teil bereits in der gestrigen Ausgabe darüber berichtet. Der Entwurf sieht eine Verminderung der Zahl der Gemeinden auf 22 vor.

Anhand der ausgearbeiteten Unterlagen berichtete Landrat Bauer über das bisherige Ergebnis der Abstimmungen, bei denen die Bürger der Gemeinden angehört wurden und ihre Meinung kundtun konnten. In vielen Gemeinden wurde eine Übereinstimmung über die Vereinigung erzielt, mehrere Entscheidungen sind noch offen. Bereits in früherer Zeit haben sich Gars und Klostersgars zusammengeschlossen. Auch in Pfaffing ist eine Großgemeinde vor einiger Zeit entstanden durch die Vereinigung mit Farrach und Rettenbach. Vollzogen ist auch der Zusammenschluß

von Babensham und Penzing. Dazu wird noch Schambach kommen, außerdem sollen der neuen Gemeinde Ortsteile aus der Gemeinde Schönberg (Schönberg, Thalham und Stettberg) eingegliedert werden. Der Zusammenschluß von Bachmehring, Aham, Freiham (ohne die Ortsteile Laiming und Au), Schönberg (ohne die Ortsteile Schönberg, Thalham und Stettberg) ist ebenfalls gesichert. Die Gemeinde Evenhausen hat noch nicht entschieden, ob sie sich an Bachmehring oder an Amerang anschließen will. Auch Schonstett und Zillham haben die Vereinigung bestätigt. Titlmoos und Kling sind einig, ebenso Edling und Stepach. St. Wolfgang, Lappach, Pyramoos, Jeßling, Gatterberg, dazu voraussichtlich Schiltern werden sich zusammenschließen. Eine Gemeinde bilden werden Dachberg, Kronberg, Oberornau, Reichertsheim. Bei Schönbrunn ist noch offen, ob der Anschluß an diese Gemeinden oder an St. Wolfgang erfolgen wird. Zur Gemeinde Gars kommt noch Lengmoos dazu. Au am Inn wird noch abstimmen und der Anschluß von Mitter-

gars ist noch nicht entschieden. Übereinstimmung besteht zwischen Amerang und Kirchensur. Zu Griesstätt sollen aus der Gemeinde Freiham die Ortsteile Laiming und Au kommen.

Mit Haag vereinigt werden aus den Gemeinden Berg, Kirchdorf, Allmannsau und Rosenberg die zum Kirchensprengel Haag gehörigen Gebietsteile. Bei Allmannsau und Altdorf liegt noch keine Entscheidung vor. Rosenberg wird in drei Teile aufgeteilt. Die Bergkopfsiedlung kommt zu, Haag, der südliche Teil zu Rechtmehring und ein kleiner Teil zu Albaching.

Im Entwurf sind die Zusammenschlüsse von weiteren Gemeinden, bei denen die Entscheidung noch aussteht. Isen soll vereinigt werden mit Westach, Schnaupping, Mittbach und mit dem Forstbezirk Sollach. Berg, Kirchdorf (ohne die zum Kirchensprengel Haag gehörenden Teile) und Fürholzen sind vorgesehen. Für den nördlichen Teil von Fürholzen ist der Anschluß an eine andere Gemeinde zu ermöglichen. Ausstehend ist noch der Zusammenschluß von Wang, Elsbeth und Grünthal; Soyen ohne Kohlberg, Schlicht, südlicher Teil von Allmannsau, Ostteil von Schleefeld; Utzenbichl, Albaching und St. Christoph, Rosenberg teilweise; Rechtmehring, teilweise Rosenberg, Allmannsau ohne Südteil, Schleefeld ohne die zum Kirchensprengel Soyen gehörenden Gebiete; Maitenbeth, Winden und Großhaager Forst (auf Wunsch der Bürger könnte auch der südliche Teil von Pyramoos dazukommen). Attel bleibt bestehen und gibt an Wasserburg die im Osten nach Wasserburg tendierenden Teile ab.

Die Stadt Wasserburg soll aus den Gemeinden Bachmehring und Freiham einige Gebietsteile, aus der Gemeinde Attel Teile der Burgau, aus der Gemeinde Soyen Gebiete um Kohlberg, aus Babensham das Blaufeld und die Gebiete erhalten, auf denen die Kläranlage errichtet wird. Der Stadtrat und die Gemeinden haben zu dieser Regelung die Zustimmung erteilt.

Offen ist noch der Zusammenschluß von Rott und Ramerberg. In der Debatte im Kreistag setzte sich Schärfl für die Erhaltung der Selbständigkeit seiner Gemeinde ein. Seine Argumente wiesen hin auf die Leistungen der Gemeinde Ramerberg, die sie bisher vollbracht hat. Er wende sich nicht aus persönlichen Gründen gegen einen Zusammenschluß mit Rott, Ramerberg habe aber auf vielen Gebieten bewiesen, daß es eine leistungsfähige Gemeinde sei. Schärfl war der Meinung, daß die Entscheidung nicht dränge, andere Landkreise würden es auch nicht so eilig haben mit den Zusammenschlüssen. Dirscherl (Ramerberg) anerkannte die Verdienste Schärfls um seine Gemeinde, hielt aber außer dem Geld des Staates auch andere Gründe für einen Anschluß an Rott für gegeben. Die Entscheidung sollen die Bürger treffen und nicht allein der Gemeinderat. Neuburger hatte Verständnis für Schärfl, der einer der fähigsten Bürgermeister sei und in seiner gut geführten Gemeinde große Leistungen vollbracht habe. Die Entwicklung sei aber nicht aufzuhalten und die Zuschüsse würden sowohl Ramerberg als auch Rott zugute kommen. Zwei so gute Gemeinden hätten zusammen eine aussichtsreiche Zukunft. Dr. Bauer erklärte, in anderen Landkreisen sei die Vereinigung nicht so notwendig, weil diese Kreise weit weniger Gemeinden haben als Wasserburg.

Landrat Bauer nahm zu diesem Punkt ebenfalls Stellung. Im Kreis Wasserburg bestehe ein Durchschnitt von 900 Einwohnern je Gemeinde während Rosenheim einen Durchschnitt von 1700, Ebersberg von 2550, Aibling von 2300, Mühldorf von 1220, Traunstein von 1750 aufweisen. Eine Angleichung sei erforderlich.